

# Das Team wächst jetzt zusammen

Bühne Burgätschi bei den Proben zur Emmerich-Kalman-Operette «Gräfin Mariza»

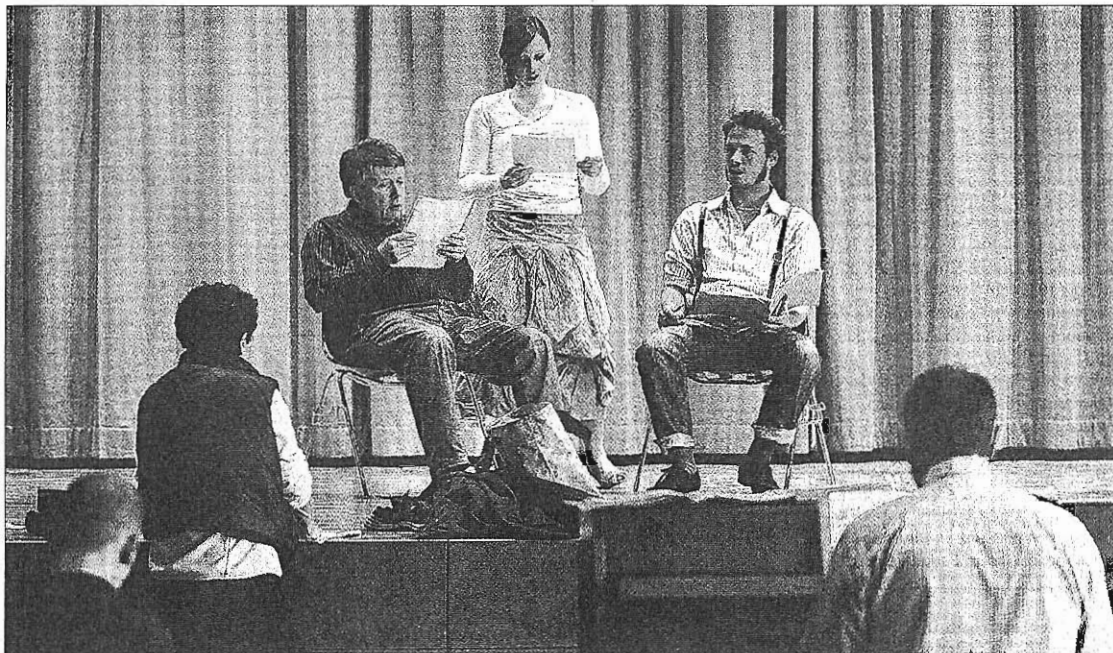
**Das Solistenteam der Bühne Burgätschi, die die Operette «Gräfin Mariza» auf dem Burghof in Burgätschi aufführt, ist komplett. Die tragenden Rollen werden von Sängerinnen und Sängern mit mehrjähriger Bühnenerfahrung gestaltet.**

GUNDI KLEMM

Mit dem bekannten Ohrwurm: «Komm mit nach Varasdin, solange noch die Rosen blühen», versetzt sich das Duett von Lisa und Zsupan bei der Probe im Oberstufenzentrum Derendingen-Luterbach geradewegs nach Ungarn, wo die Operette um die schöne und verwöhnte «Gräfin Mariza» spielt. Um endlich Ruhe vor ihren zahlreichen Verehrern zu finden, plant die Adelige ihre Verlobung mit einem von ihr erfundenen Baron Zsupan. Dumm nur, dass der beim Fest auf ihrer Schloss-Terrasse dann tatsächlich lebensecht auftritt. Seine aufflammende Liebe gilt aber nicht so sehr der Gräfin, sondern vielmehr deren Freundin Lisa. In Carolin Hagemann und Sander Kunz haben Melanie und Hermaun Gehrig, die beiden Produktionsverantwortlichen der Bühne Burgätschi, ein für dieses Gespann naassgeschneidertes Paar engagieren können. Hagemann, die beruflich Fundraising betreibt, hat 11 Jahre als Solistin in der Niedersächsischen Staatsoper gesungen und macht mit frischer Stimme als Kesse Soubrette auf sich aufmerksam. Kunz, der als ausgebildeter Flötenlehrer und Zuzüger bei unterschiedlichsten Ensembles arbeitet, hat ein inzwischen starkes Standbein im Cabaret und Bewegungstheater entwickelt. Mit Spielfreude und Witz wollen beide ihren Auftritt in der Operette anreichern.

## «Mariza entspricht mir»

Die Gräfin liebt und lebt durch Melanie Gehrig. «Diese Rolle entspricht mir wirklich»,



**LOB UND KRITIK** Die einzelnen Charaktere werden während der Proben kritisch beobachtet. OLIVER MENGE

bekräftigt die ausgebildete Sopranistin, die neben dem teils zeitlich ausgeübten Lehrberuf als freiberufliche Musikerin und Darstellerin tätig ist. Um sich in ihre Rolle und die Regiearbeit für die Operette einzuleben, habe sie sich neben Textbuch und natürlich der Musik ausführlich mit dieser Epoche beschäftigt. Wichtige Anregungen, so Gehrig, habe ihr ein Abstecher nach Paris und seine «belle époque» vermittelt. «Das Auftreten der Gräfin werde ich, so weit der Text dies zulässt, nicht unnahbar, sondern leichtfüßig, spritzig und humorvoll gestalten», sagt die junge Künstlerin zu ihrem Rollenverständnis.

In der gesamten Vorbereitung hat sie sich zusätzlich ein gewaltiges Arbeitspensum aufgebürdet. Sie ist auch an der Zusammenarbeit mit der mitwirkenden Ballett-Truppe von Sonja Tschui und an allen Ausstat-

tungsfragen beteiligt. Sie kann dabei auf ihre Tante Käthi Gehrig zählen, die bei allen Proben als Assistentin der Regie, als Scriptgirl, das detailgenau alle Einzelszenen festhält und unersetzliches «Mädchen für alles» mitwirkt.

Im Sinne der Supervision darf sich Melanie Gehrig zudem auf ihren Lebenspartner Reimar Walthert stützen, der als ausgebildeter Musiker, Euphonium-Spezialist und Dirigent verschiedener Formationen die Arbeitsfortschritte begleitet. Walthert ist aber nicht nur als musikalischer Ratgeber gefragt, sondern für die akustische Absicherung dieser Freilichtaufführungen auf dem Burghof in Burgätschi zuständig. Gemeinsam mit einem Fachunternehmen ist ein Konzept entstanden, das auf die einwandfreie Verstärkung von Orchester, dem Operettenchor Crescendo, den Solo-Vokalisten

und den Sprechrollen angelegt ist.

## «Frosch-Sprung»

Den früheren Kantonsschullehrer und Schauspieler Urs Mühlethaler vorzustellen, ist hier in der Region kaum nötig. Noch letztjährig gab er den unvergessenen «Frosch» in «Die Fledermaus» in Mümliswil. Weil nun am kommenden Classic-Openair in Solothurn diese Oper erneut aufgeführt wird, und dabei seine Mitwirkung wieder erwünscht ist, wird Gesamtleiter Gehrig dreimal stellvertretend die Mühlethaler-Rolle als Fürst Populescu verkörpern. Dass Mühlethaler, den seine frühere Gesangslehrerin Hedwig Vonlanthen ermutigte: «Aus Dir könnte stimmlich noch was werden», nun singt und tanzt, dürfte für hiesige Musiktheaterfreunde zum spannenden Genuss werden.

Als eine der Sprechrollen ist Christian Gerber alias Carl Stephan von Liebenberg an diesem Übungsabend dabei. Er verfüge über langjährige Chorerfahrung, habe sich aber immer gewünscht, an einer richtigen Operetten-Anführung beteiligt zu sein. «Das Mitmachen hier ist für mich regelrechte Psychohygiene», bekennt der Betriebsökonom und reist gern zu Probezwecken aus dem emmentalischen Grosshöchstetten ins Solothurnische an. Je nach Ablauf und Akt sind dann auch die anderen Solistinnen und Solisten zur Stelle, oder sie treffen sich zu Intensiv-Übungstagen. Mit dabei sind beispielsweise: Daniel Bentz (Graf Tassilo), Andreas Huber als Diener Tschekko, Renate Engesser als Fürstin Cuddenstein, Nicole Widner als Zigeunerin Manja, Sabine Mathys als Zigeunerin Berka und Karin Decker als Ilka von Dambössy.